

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 30 (1969)

Artikel: Sitzung des Kirchengemeinderates 1909 : Protokoll
Autor: Hari, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sitzung des Kirchengemeinderates

Dienstag, den 11. Mai 1909, abends 8 Uhr im Pfarrhaus.

Anwesend: Präsident, Sekretär und die Mitglieder Peter Oester, Friedr. Pieren, Joh. Hari und Chr. Künzi.

Verhandlungen. 1. Protokoll, 2. Kirchliches Bezirksfest, 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 9. Leichenrede:

Am Sarge des letztthin verstorbenen Hoteliers Jak. Marmet hielt wie üblich unser Ortsgeistlicher eine Leichenrede, deren an die Zuhörer gerichtete und für dieselben geltende ernste Ton einige bei der Leichenfeier anwesende Repräsentanten des Unglaubens, des Leichtsinns und lockerer Sitten gewaltig in Harnisch brachte. Diese Rede und deren Autor wurden in verschiedenen freisinnigen Blättern, besonders im «Bund», in gehässigster Weise angegriffen und durch entstellende Berichte heruntergemacht. Auf eine kurze, nüchterne und sachliche Rechtfertigung des Pfarrers selbst und eine ebensolche Erklärung des Kirchengemeinderates, dass fragliche Rede freilich ernst und zum Teil scharf, aber für den vorliegenden Fall, namentlich in bezug auf die Zuhörer, ganz am Platz gewesen und von der grössten Zahl dieser letzteren voll und ganz gebilligt worden sei, erschien im «Bund» neuerdings ein Artikel über das gleiche Thema, voll Gehässigkeit, Entstellungen und Unwahrheiten, aber für ein oberflächliches oder mit den Verhältnissen nicht näher bekanntes Publikum doch raffiniert abgefasst und listig ausgeheckt. Der wegen furchtloser und treuer Amtspflichterfüllung so hart angegriffene und angeschwärzte Herr Pfarrer möchte die ganze Sache jetzt lieber auf sich beruhen lassen, unbekümmert um die Anklaffungen seitens einer nur kleinen, wenn auch giftigen Gegnerschaft, und er könnte das in Hinsicht auf sich selbst füglich tun, ist ja durch das Vorgefallene sein Ansehen und seine Wirksamkeit in der Gemeinde um kein Haar beeinträchtigt worden und spricht ein gut Gewissen zu seiner Ehre. Da jedoch der «Bund» auch eine ganze Anzahl ehrenwerter

und rechtlich denkender Männer zu Stadt und Land zu seinen Abonnenten zählt, so wird in Uebereinstimmung mit den Ansichten des Herrn Dr. Schär heute beschlossen, Herr Pfarrer Johner solle fragliche Rede ganz oder nur die angegriffenen Abschnitte daraus in einigen Zeitungen wörtlich publizieren, eventuell mit einem ganz kurzen Kommentar versehen, und dann das Urteil darüber den Lesern selbst überlassen. — Dank und Anerkennung gebühren diesem Herrn Pfarrer für seine furchtlose und treue Amtspflichterfüllung, wie er sie im vorliegenden Fall, aber ebenso zu jeder Zeit an jedem Ort an den Tag gelegt hat und ferner üben wird. Herrn Dr. Schär in hier werden seine entschiedene Stellungnahme zum Ortsgeistlichen und dessen treffliche Verteidigungen in der Presse hierseits wärmstens verdankt.

Namens des Kirchgemeinderates
für den Präsidenten: Joh. Hari
der Sekretär: G. Aellig

Abschied von den Heimatbrieflesern

Liebe Leser!

Das zunehmende Alter und die schwankende Gesundheit nötigen mich, die Herausgabe der Heimatbriefe in jüngere Hände zu legen. — Ich verabschiede mich von den Mitarbeitern und Lesern mit dem Bekenntnis:

Nur einer kann uns alle retten
und führen aus des Wahnes Macht;
nur einer bricht der Sünde Ketten
und nimmt dem Tode seine Macht.
Vor meines Jesu Gottesblicke
erschrickt der Feind und flieht zurücke.

Mit herzlichen Grüßen
Chr. Aellig